

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 94 (2007)
Heft: 7-8: Hochwasser = Les crues = Floods

Artikel: Ein Platz am Wasser : Wohnanlage Rietblick in Gottlieben von Antoniol + Huber + Partner, Frauenfeld
Autor: Tschanz, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-130575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder: Jürg Zimmermann

Ein Platz am Wasser

Wohnanlage Rietblick in Gottlieben
von Antoniol + Huber + Partner, Frauenfeld

Vgl. auch das werk-material in diesem Heft

Am Anfang war das Hochwasser. An Pfingsten 1999 überschwemmte der See-Rhein grosse Teile der Werft in Gottlieben. Deren Besitzerfamilie nahm dies zum Anlass, den Betrieb neu zu organisieren. Dadurch wurde ein Teil des Areals frei, der vorher mit Hallen und Werkplätzen belegt war. Aufgrund der sensiblen Lage unmittelbar am Wasser, in Nachbarschaft zum malerischen Ortskern von Gottlieben und zu einer ausgedehnten Riedlandschaft wurde ein Wettbewerbsverfahren

für eine neue Bebauung durchgeführt. Die Jury wurde vom Vorschlag von Antoniol + Huber + Partner überzeugt, ja sie akzeptierte sogar, was die Architekten nur als Option vorzuschlagen wagten: eine Überbauung des Wassers. Dies ermöglicht, dass der Neubau die Industriehalle der Werft auf ihrer ganzen Länge abdeckt, ohne dass diese vom Wasser abgeschnitten würde. Zudem entstanden unter dem Gebäude gedeckte Bootsplätze und eine besondere, attraktive Schnittlösung für die Erschliessung des Wohnungsbaus.

Klare Disposition

Die Disposition der Anlage ist grundsätzlich denkbar einfach und klar: eine winkelförmige Bebauung aus Sichtbeton besetzt die Ost- und Südseite des Areals und öffnet sich zum hier in den Untersee mündenden Rhein hin, wobei sie neben dem

bestehenden Hafenbecken zusätzlich einen Platz frei lässt. Wenn man auf der Seestrasse ankommt, zeigt sich eine lange Zeile, die dem Ort ihren durchaus nicht unattraktiven Rücken zuwendet. An ihrem Kopf, zum Rhein hin, gibt es ein Kaffee, in dem insbesondere die Köstlichkeiten der benachbarten Hüppenbäckerei angeboten werden. Die Stirnfront zeichnet den Schnitt des Gebäudes nach: Über dem Erdgeschoss, in dem sich hinter dem Kaffee eine Einstellhalle und Nebenräume befinden, gibt es zwei zueinander versetzte Wohnungsgeschosse, deren oberes über einen auskragenden Laubengang erschlossen wird, während beim unteren ein innerer Korridor die Wohnungen von einer Schicht mit Büros abtrennt. Auch im Südflügel gibt es einen Laubengang, der hier Duplexwohnungen erschliesst: Ein überraschend grosszügiger, breiter Raum, der über die nahe Me-



tallwand der benachbarten Werfthalle in ein wunderbar weiches, indirektes Licht getaucht wird. Zudem öffnet er sich in seinem vorderen Teil nach unten und gibt so den Blick frei auf die unter dem Gebäude parkierten Boote und das Wasser.

Der zentrale Raum, auf den sich die Bebauung richtet und der von ihr gefasst wird, bleibt leider für die Allgemeinheit unzugänglich und ist den Anwohnern und den Besitzern der im Hafen veräuteten Schiffe vorbehalten. Dabei könnte man sich hier etwas mehr Öffentlichkeit gut vorstellen: Die Anlage zeigt ein weitgehend geschlossenes Erdgeschoss, und die Hauptnutzungen beschränken sich aufgrund der Hochwassergefahr auf die Obergeschosse, liegen also durchaus etwas distanziert von diesem an sich attraktiven Platzraum, der nun (noch) etwas kahl wirkt.

Aussicht und Sonne

Die Sicht auf das Wasser, auf die ausgedehnten Riedflächen zum Untersee und auf die Insel Reichenau ist wunderschön und zu ihr hin öffnet sich die winkelförmige Anlage. Doch sie liegt auf der «falschen», nämlich auf der Nord- bzw. Nordwestseite. Die Wohnungen reagieren darauf durch eine spezielle Disposition. Bei den Maisonetten ergänzt ein intimer, hofähnlicher Südbalkon über dem Laubengang den weitschweifenden Ausblick nach Norden. Die Geschosswohnungen dagegen sind wie Terrassenhäuser winkelförmig um einen grossen Aussenraum herum angeordnet, sodass sich der Wohnraum zugleich zur Aussicht wie auch zur Sonne hin orientiert. Die obere Wohnung profitiert zudem von geschickt eingesetztem Zenitallicht. Auf einen besonderen Schutz vor

Einblicken, wie er bei Terrassenanlagen sonst üblich ist, wurde hier konsequent verzichtet. Eine gewisse Exponiertheit ist ohnehin der Preis für die winkelförmige Disposition der Gesamtanlage bei gleichzeitig grosser Offenheit der Wohnungen. Ein Preis, der hier wohl gerne bezahlt wird.

Martin Tschanz

Literaturhinweis: Über Antoniol + Huber + Partner ist unlängst eine sorgfältig produzierte Monographie mit Texten von Hubertus Adam, Judit Solt, Markus Friedli u. a. erschienen: Antoniol + Huber und Partner – Bauten und Projekte, Sulgen, Niggli Verlag, 2007; 216 S., 28 x 21,4 cm, Hardcover, CHF 88.–, € 54.– ISBN 978-3-7212-0554-1

ArchitektTour Schweiz Tessin

Donnerstag, 6., bis Sonntag, 9. September 2007

BETONSUISSE organisiert in Zusammenarbeit mit Beton Marketing Süd, Deutschland und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, VÖZ, eine Studienreise zu interessanten und bedeutenden Gebäuden im Tessin. Professionell, teilweise durch die Architekten persönlich, werden Sie über die Objekte umfassend informiert.

Die Reise richtet sich an Architektinnen und Architekten in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Maximal können 35 Personen teilnehmen.

Die Reservation erfolgt nach Eingang der Anmeldung, die Anmeldung ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der 3. August 2007. Programmänderungen sind möglich.

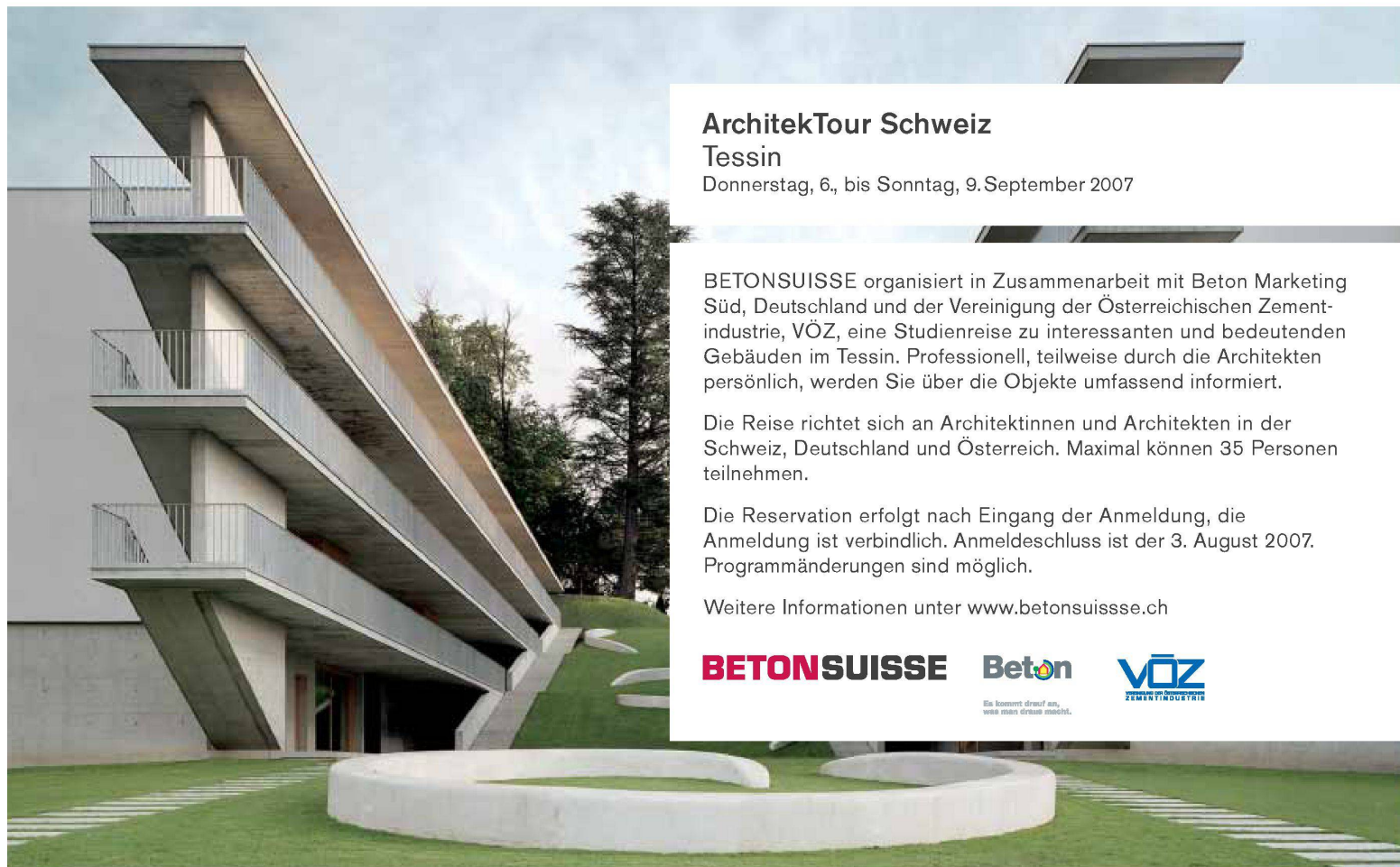
Weitere Informationen unter www.betonsuisse.ch

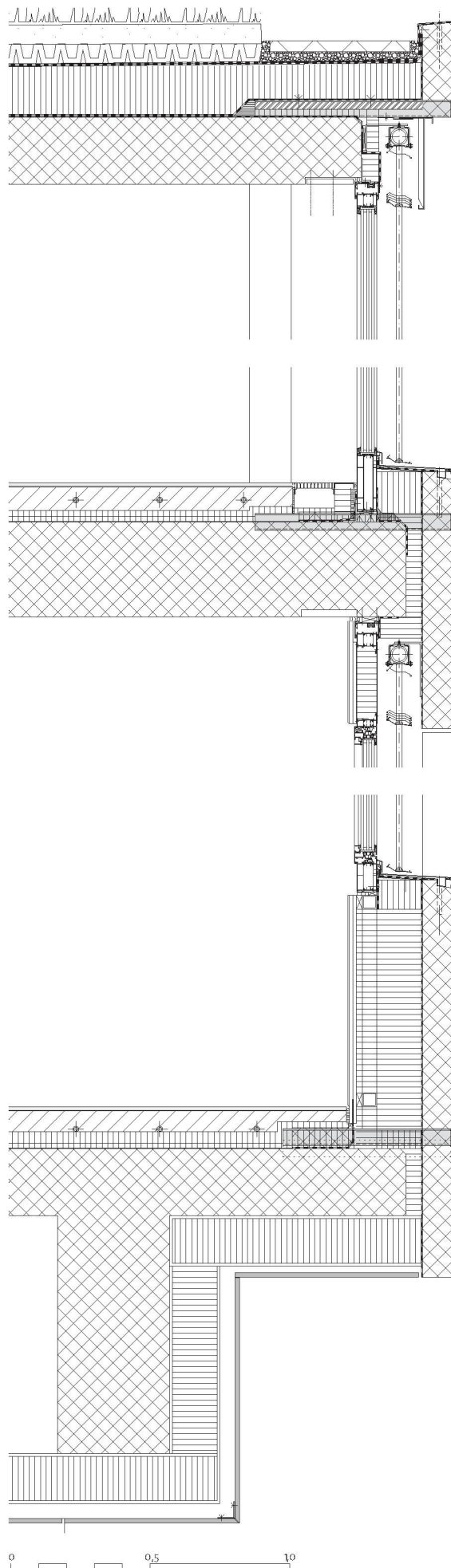
BETONSUISSE

Beton

Die kommt drauf an,
was man daraus macht.

VÖZ
VEREINIGUNG DER
ÖSTERREICHISCHEN
ZEMENTINDUSTRIE





Fassadenschnitt Maisonettewohnungen

Wohnanlage Rietblick, Gottlieben, TG

Standort: Espenstrasse 9, 8274 Gottlieben TG
Bauherrschaft: Brunnert – Grimm AG / Zschokke AG
Architekt: Antoniol + Huber + Partner AG,
 8500 Frauenfeld
Mitarbeit: Joachim Ludwig, Katja Mayer
Bauingenieur: Ribl + Blum, 8590 Romanshorn
Spezialisten: Zehnder + Kälin AG, Bauphysik,
 8400 Winterthur,
 Schär, Berat. Ingenieure HLS,
 8500 Frauenfeld



Situation

Einfügung ins Ortsbild

Das Prinzip der regelmässigen Blockbebauung mit um Höfe gruppierten Häuserkränzen – wie es für die städtebauliche Anlage von Gottlieben charakteristisch ist – stellt auch die Basis des baulichen Konzeptes für die massstäbliche Einbindung der grossen Werfthalle dar. Zum Dorf hin zeigt sich die Anlage als geschlossene Randbebauung mit einer grosszügigen Öffnung zum Jachthafen hin, die den Blick vom östlichen Uferweg in die Seerheinlandschaft freigibt. Aufgespannt zwischen Waaghaus und Neubau findet die reizvolle Uferpromenade ihren markanten Abschluss nun auch im Westen. Der bestehenden Bootshalle vorgelagert, bildet ein über dem Wasser «schwebender» Baukörper den Übergang zur Seerheinlandschaft und erzeugt durch seine Strukturierung eine dem Dorf entsprechende Massstäblichkeit.

Wohnen und Arbeiten

Durch den Rückbau der Werftanlage auf die eine grosse Halle wurde Raum für die Wohnanlage gegeben, so dass Wohnen und Arbeiten nebeneinander möglich sind. Neben den Räumen der Werft sind weitere Büroflächen vorhanden. Der Besonderheit der Lage nördlich der Werfthalle wird mit einem entsprechenden Wohnkonzept Rechnung getragen. So schafft eine 5 Meter breite Fuge den notwendigen Freiraum vor den Wohnungen und lässt Licht und Sonne in die Räume. Auf diese Weise entstehen zugehörig zu jeder Wohnung intime Terrassen. Darunter liegt jeweils der Erschliessungsbereich mit seinem ganz besonderen Gepräge, welches durch den schmalen Lichteinfall auf die gesamte Gebäudelänge erzeugt wird. Die Wohnbereiche der Maisonettewohnungen zeichnen sich durch grosse Transparenz aus, die einerseits den einmaligen Aus-



blick nach Norden frei gibt und andererseits die Besonnung von Süden her sicherstellt. Die Terrassenwohnungen des Ostflügels orientieren sich gegen den offenen See im Westen und sind um eine grosszügige Terrasse angeordnet, auf welche sämtliche Räume münden. Individuelle Treppen führen direkt zum Hafen.

Architektur und Konstruktion

Die architektonische Gestalt ist von naturbelassenem Sichtbeton und Glas geprägt. Entwickelt ist die Anlage aus der konstruktiven Situation des «schwebenden» Wohnflügels mit seinen hohen, teils im Wasser stehenden Pfeilern, welche ihrerseits auf je vier Pfählen ruhen. Allfälligen Absenkungen in diesem sehr schlechten Baugrund wird durch entsprechende Fugen in den Betonelementen, welche Risse vermeiden sollen, Rechnung getragen.

Raumprogramm

14 Wohnungen. Diverse Büros, Ausstellungsraum für Schiffe, Cafeteria

Gebäudetechnik

Minergie Standard, Ersatzluftanlage

Organisation

Auftragsart für Architekt: Wettbewerb

Auftraggeberin: Brunnert-Grimm AG Werft / Zschokke AG

Projektorganisation: Projekt und Pläne: AHP Architekten

Kosten + Bauleitung: Zschokke GU

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Gebäude:

GV	Gebäudevolumen SIA 416 GV	18 018 m ³	
GF	EG unbeheizt	1 229 m ²	
	EG beheizt	482 m ²	
	1.OG	1387 m ²	
	2.OG unbeheizt	182 m ²	
	2.OG beheizt	1400 m ²	
	3.OG	803 m ²	
GF	Grundflächetotal beheizt und unbeheizt	5 481 m ²	
	Grundfläche total beheizt	4 071 m ²	100.0 %
NGF	Nettogeschossfläche	3 425 m ²	84.2 %
KF	Konstruktionsfläche	646 m ²	15.9 %
NF	Nutzfläche total	3 120 m ²	76.7 %
	Café	93 m ²	
	Wohnen	2 305 m ²	
	Büro	723 m ²	
VF	Verkehrsfläche	274 m ²	6.7 %
FF	Funktionsfläche	31 m ²	0.8 %



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF

(beheiztes und unbeheiztes Volumen)

BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	1 250 000.-	10.2 %
2	Gebäude (Pfahlfundation)	10 460 000.-	84.8 %
4	Umgebung	380 000.-	3.1 %
5	Baunebenkosten	250 000.-	2.1 %
1-9	Erstellungskosten total	12 340 000.-	100.0 %

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	581.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	2 570.-
3	Kosten Umgebung BKP 4 /m ² BUF SIA 416	380 000.-
4	Zürcher Baukostenindex (4/1998 = 100) 4/2006	111.9

Bautermine

Wettbewerb: 2001

Planungsbeginn: 2002

Baubeginn: 2004

Bezug: 2006

Bauzeit: 18 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 7-8 | 2007, S. 54

Bilder: Jürg Zimmermann, Zürich

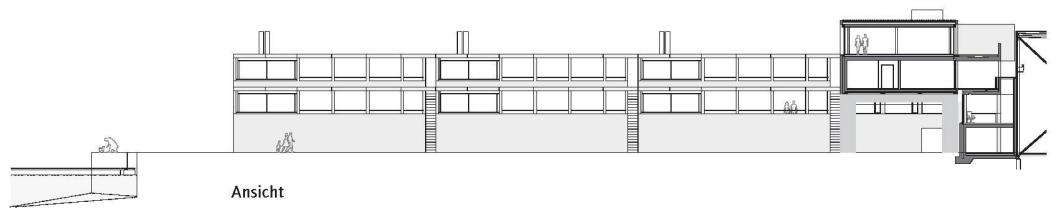




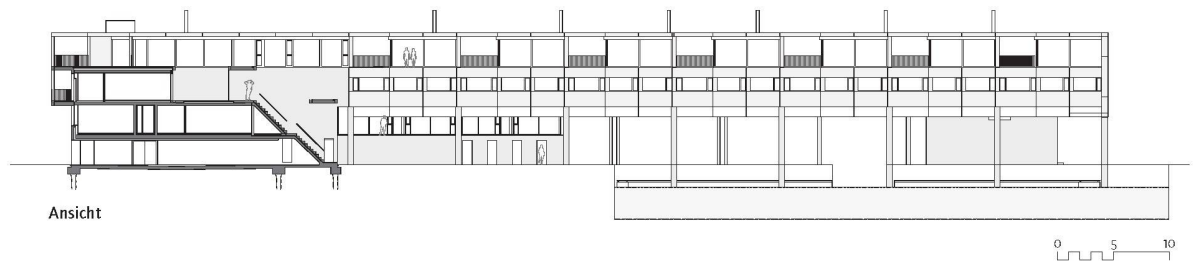
Südflügel mit Maisonnetten



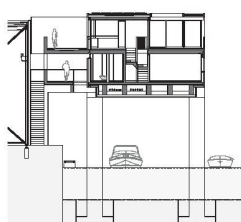
Maisonnettewohnung



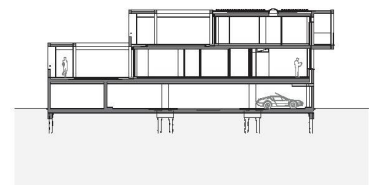
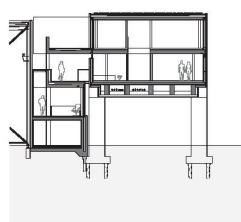
Ansicht



Ansicht

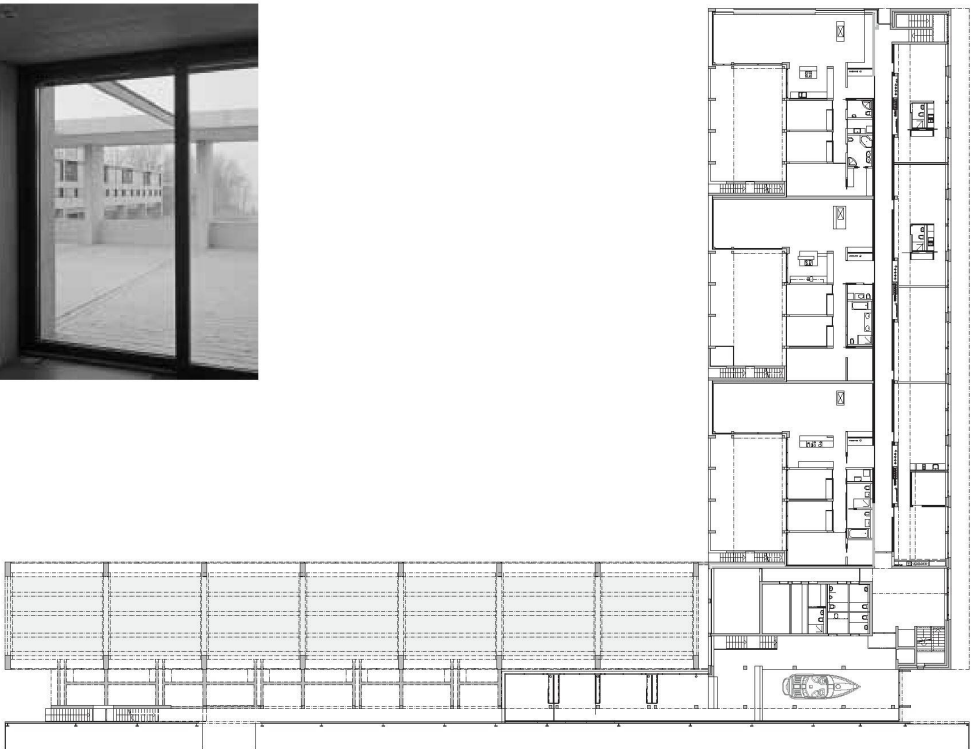


Schnitte

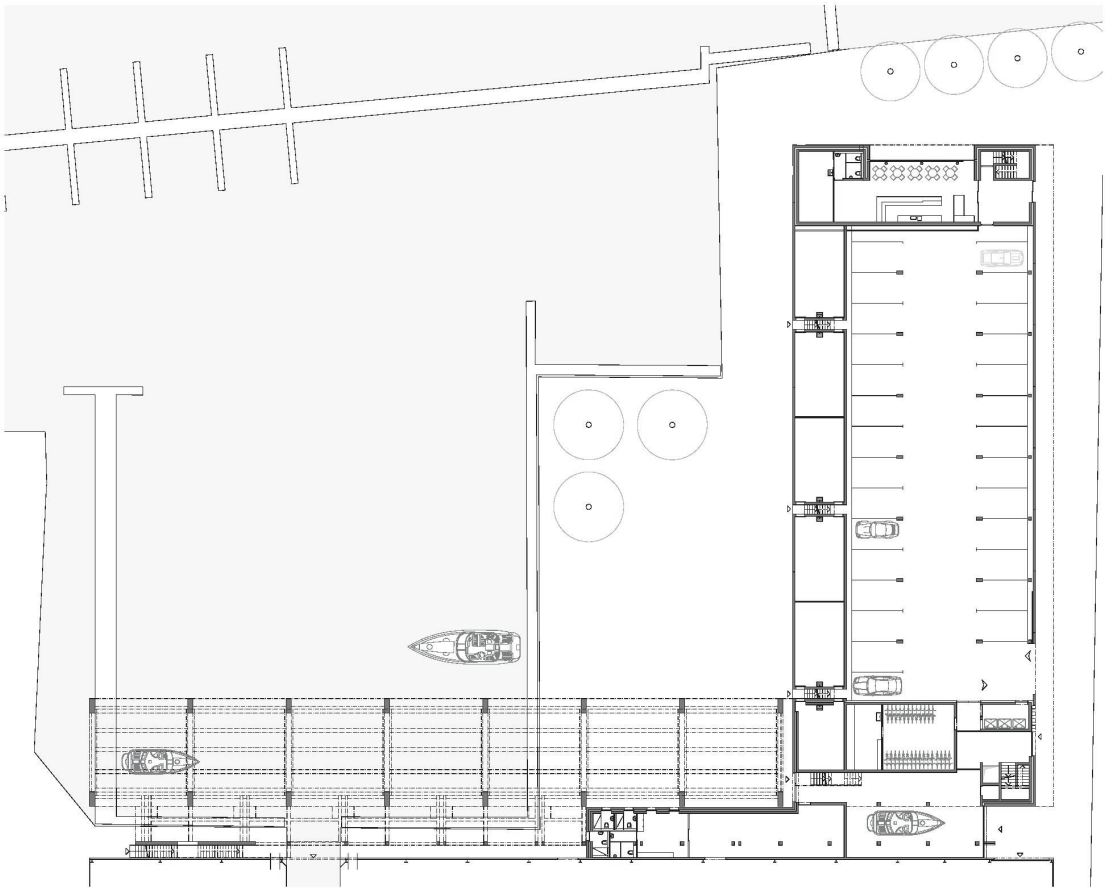




Terrassenwohnung im Ostflügel



1. Obergeschoss



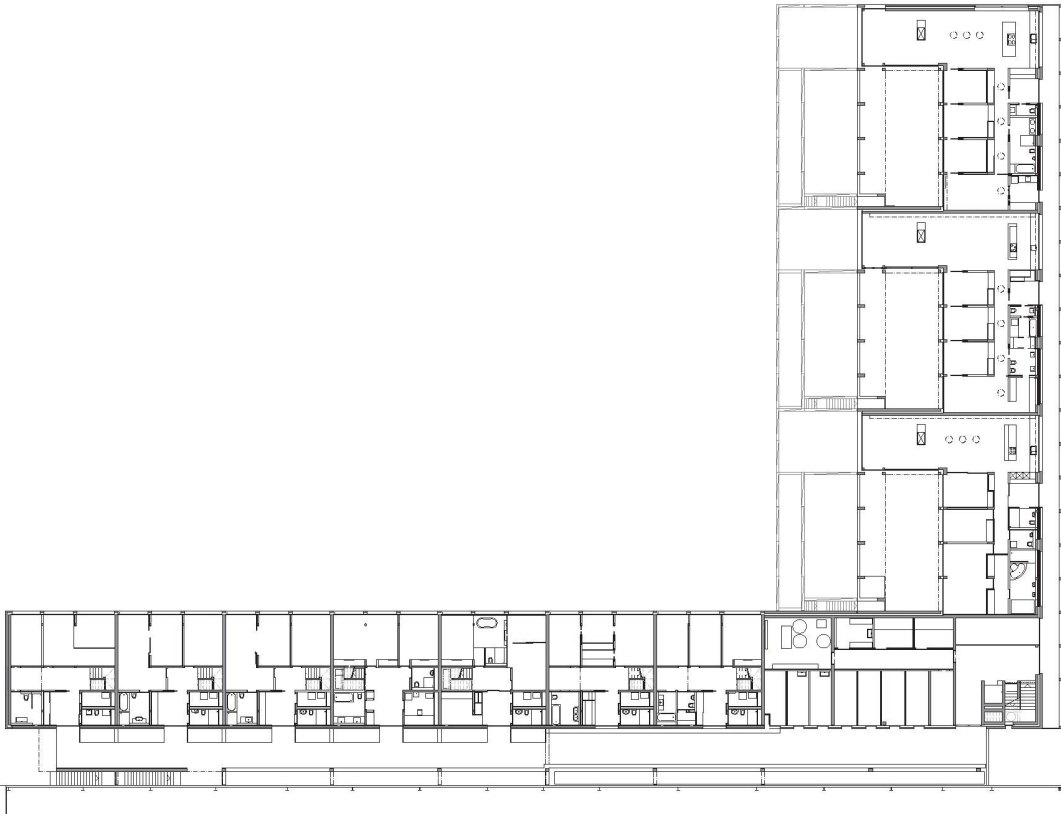
Erdgeschoss



Essbereich und Küche in Terrassenwohnung



3. Obergeschoss



2. Obergeschoss